

Das 4. Plenum hat mit besonderem Nachdruck hervorgehoben, daß die Büros für Industrie und Bauwesen die Erfüllung des Investitionsplanes 1964 parteimäßig sichern müssen. Die Hauptfrage ist dabei, eine einheitliche Leitung der Investitionsvorhaben durchzusetzen. Aufgabe der Grundorganisationen auf den Baustellen und in den Zulieferbetrieben ist es, von Beginn des Jahres an zu kontrollieren, daß die Einhaltung der Zyklogramme und Staatsplantermine gewährleistet ist und die Zulieferungen mit Hilfe des komplexen Wettbewerbs gesichert werden.

Mit Beginn des Jahres 1964 muß die qualitäts- und termingerechte Erfüllung der Exportaufgaben, verbunden mit der Bewegung zur Einsparung von Importmaterialien, ein Schwerpunkt des Wettbewerbs sein. Die Grundorganisationen müssen von Beginn des Jahres an die Erfüllung der Exportaufgaben kontrollieren.

*

Genosse Walter Ulbricht hat nachdrücklich betont, daß es bei dem Wettbewerb zur Erfüllung des Planes 1964 darauf ankommt, daß die Menschen von der Notwendigkeit der Aufgaben überzeugt und auch materiell daran interessiert werden. Die Leiter sind deshalb dafür verantwortlich, daß die ökonomischen Hebel und das Prinzip der materiellen Interessiertheit umfassend angewandt werden. Mancher Leiter bemäntelt seine eigene Ideenlosigkeit mit dem Argument: Es ist noch nicht alles ausgearbeitet und durchgerechnet. Die Genossen des Kraftfahrzeugwerkes „Ernst Grube“ in Werdau haben mit ihrem „Haushaltsbuch“ gezeigt, daß gute Ideen kein Geld kosten, aber viel Geld bringen.*) Deshalb sollten alle Grundorganisationen von den Leitern fordern, daß solche guten Erfahrungen in der Anwendung ökonomischer Hebel übernommen bzw. eigene Vorschläge entwickelt werden.

*

Die Durchführung des Planes 1964 ist auf das engste mit der Ausarbeitung des vom VI. Parteitag in seinen Grundzügen beschlossenen Perspektivplanes verbunden. Bei einigen Wirtschaftsfunktionären ist die Meinung vorhanden, daß die Ausarbeitung des Perspektivplanes allein Sache der WB, des Volkswirtschaftsrates und der Staatlichen Plankommission sei. Das trifft nicht den Kern. Bereits jetzt werden in vielen Großbetrieben wissenschaftliche Grundlagen für die Perspektive erarbeitet. In den Parteiorganisationen ist Klarheit darüber zu schaffen, daß dabei von dem voraussichtlichen Stand der wissenschaftlich-technischen Entwicklung des Jahres 1970 ausgegangen werden muß. Nicht das Weltniveau von gestern oder heute kann die Grundlage unserer Perspektivpläne sein, sondern der Stand der Wissenschaft von morgen. Das erfordert den Kampf der Parteiorganisationen gegen alte, überlebte Planungspraktiken, die darin bestehen, aus dem derzeitigen Stand der Wirtschaft nach Erfahrungswerten und Schätzungen einfach die zukünftigen Werte abzuleiten, ohne die schnellen Fortschritte von Wissenschaft und Technik zu berücksichtigen.

Bei der Durchführung des komplexen Wettbewerbs zur Erfüllung des Planes 1964 wächst die Bedeutung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit.

Die Büros für Industrie und Bauwesen der Bezirks- und Kreisleitungen, die Parteiorganisatoren des ZK bei den WB sowie die Parteileitungen der Betriebe und Institute tragen die volle Verantwortung dafür, daß die Leiter der Produktion und die Gewerkschaftsleitungen die Förderung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit zum ständigen Bestandteil ihrer Arbeit machen. Die Leiter sind selbst verantwortlich, daß die Aufgaben für die sozialistische Gemeinschafts-

*) Siehe „Neuer Weg“, Nr. 23/1963, Seite 1072, „Prüfe die Rechnung, du mußt sie bezahlen“